

ADFC-Tour

## »Grünes Berlin – Der Südosten«

35 km \*\*\*

Tourenleitung:

Ralf Tober, Beate Rulof

Durch den **Treptower Park** und vorbei am Karpfenteich erreichen wir den **Heidekampgraben**. Das 3,5 km lange Gewässer verbindet den **Britzer Verbindungskanal** mit der Spree im Treptower Park. Die Quelle liegt auf dem Gelände der Späthschen Baumschule. Während der Teilung Berlins markierte er die Grenze zwischen West und Ost. Nach der Maueröffnung wurde der Graben auf einer Länge von 2,5 km als Grünzug angelegt, zum Teil als naturschutzrechtliche Ersatzmaßnahme durch den Bau der Bundesautobahn 113 am Teltowkanal.

Bevor wir diesen erreichen fahren wir ein Stück entlang des Britzer Verbindungskanals. Er ist 3,4 km lang und wurde zwischen 1900 und 1906 erbaut. Eine Stele am Ufer erinnert an Chris Gueffroy, den letzten von DDR-Grenzwächtern an der Mauer erschossenen Flüchtling. Er starb am 5. Februar 1989, wenige Monate vor der Maueröffnung.

Kurz vorher konnten wir noch einen Blick auf die **High-Deck-Siedlung** werfen. Sie ist eine Großsiedlung mit circa 6000 Bewohnern im Bezirk Neukölln, entstanden in den 1970er/1980er Jahren im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus. Das städtebauliche Konzept setzte auf eine baulich-funktionale Trennung von Fußgängern und Autoverkehr. Hochgelagerte begrünte Wege verbinden die überwiegend fünf- bis sechsgeschossigen Gebäude, die über rund 2400 Wohnungen verfügen, miteinander. Die Straßen mit mehr als 1000 Stellplätzen und Garagen liegen unter den High-Decks. Spätestens 25 Jahre nach dem Bau galt das Konzept der Siedlung als gescheitert. Nach der Maueröffnung verlor das Quartier seine ruhige Grenzlage und entwickelte sich ab 1990 zu einem sozialen Brennpunkt. 2007 lebten mehr als 50 % der Bewohner von Transferleistungen.

Circa 6 km fahren wir entlang des Teltowkanals auf einem breiten Asphaltweg, der durch eine Schallschutzwand von der Autobahn A113 getrennt ist. Der **Teltowkanal** ist 38,39 km lang und wurde 1900 erbaut. Er verbindet die Havel mit der Dahme.

Weiter geht's auf dem Mauerweg zum Dörferblick, einem künstlichen Berg im Ortsteil Rudow. Er ist mit 86 Metern eine der höchsten Erhebungen in Berlin. Entstanden ist er 1958 als Trümmerberg. Nach dem Bau der Mauer wurde er zu-

sätzlich als eine der innerstädtischen Müllkippen genutzt. In den 1970er Jahren erfolgte eine Umgestaltung zum Naherholungsgebiet. Zunächst hieß er Drei-Dörfer-Blick, da auf dem baumfreien Gipfel die Dörfer Waßmannsdorf, Schönefeld und Großziethen gut zu sehen sind, später wurde er in **Dörferblick** umbenannt.

Nach einem weiteren Stück auf dem Mauerweg durchqueren wir die **Gropiusstadt**, entstanden mit rund 18.000 Wohnungen (90 Prozent Sozialbau-Wohnungen) zwischen 1962 - 1975. Ggeplant wurde die Trabantenstadt von Walter Gropius, einem deutschen Architekten, der von 1883 bis 1969 lebte. Er galt als Mitbegründer der modernen Architektur. Die Gropiusstadt galt in den 1980er Jahren als sozialer Brennpunkt. Sie wurde vor allem durch den Film und das Buch „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ bekannt. Christiane Felscherinow wuchs in der Gropiusstadt auf.

Der Weg ins nördliche Neukölln führt oberhalb der U-Bahnlinie 7. Sie ist mit ihren 40 Stationen und einer Länge von 31,8 km die längste U-Bahnlinie in Berlin. Von Spandau nach Rudow benötigt sie 56 Minuten. Sie verläuft vollständig unterirdisch und war von 1984 - 1988 der längste Tunnel der Welt.

Im Ortsteil Britz streifen wir den Gutspark des Britzer Schlosses. Es ist heute Sitz der Kulturstiftung **Schloss Britz** und bietet Platz für wechselnde Sonderausstellungen, Lesungen, Konzerte. Der Gutspark ist 300 Jahre alt mit einem alten Baumbestand und einem verschlungenen Wegenetz von 1890.

Ein Stück des Weges führt uns durch den **Carl-Weder-Park**, der 2001 auf dem „Deckel“ der ein Jahr zuvor in Betrieb genommenen Stadtautobahn errichtet wurde. Er sollte die Wunden des Stadtgrundrisses, die durch großflächigen



TEMPELHOF

NEUKÖLLN

Treptower Park



BRITZ

GROPIUSSTADT

RUDOW

Abriss von Wohngebäuden im Zuge des Autobahnbaus entstanden waren, heilen.

Die Tour durchs grüne Berlin endet auf dem **Tempelhofer Feld**. Dieses hat eine lange Geschichte: 1351 wurde es anlässlich des Friedensschlusses des Markgrafen Ludwig mit der Doppelstadt Berlin/Coelln erstmals urkundlich erwähnt. Im 18. und 19. Jahrhundert diente es als Parade- und Exerzierplatz. Anfang des 20. Jahrhunderts fanden die ersten Flugvorführungen statt. Ab 1924 wurde es dann zum Flugplatz ausgebaut. Berühmt geworden ist der Flughafen Tempelhof durch die „Luftbrücke“ als Reaktion auf die Verhängung der Blockade über Westberlin durch die Sowjetunion 1948/49. 1975 wurde der Flugverkehr in Tempelhof wegen der Inbetriebnahme des Flughafens Tegel eingestellt, 1985 jedoch für Geschäftsverkehr und Gesellschaften mit kleineren Flugzeugen wieder aufgenommen. Am 30. Oktober 2008 wurde die Funktion des Tempelhofer Feldes als Flugplatz endgültig aufgegeben und die Fläche im Mai 2010 für die Bevölkerung freigegeben.